Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern

Band: - (1968)

Heft: 55

Artikel: Wanderungsbewegungen in ausgewählten Gemeinden des Kantons Bern

Autor: [s.n.]

Kapitel: 2: Motive der Wanderungen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Motive der Wanderungen

Somit kommen wir zu den Ursachen der Wanderungsbewegung. Diese können in einer «sozialökonomischen Ausgleichsbewegung und in individuellen Motiven liegen»[7]. «Sozialökonomische Ausgleichsbewegungen» werden durch regionale Disproportionalitäten hervorgerufen[8]. Bedeutsame Differenzierungen in den wirtschaftlichen Gegebenheiten und in den ökonomischen und kulturellen Entwicklungen der Zuzugs- und Herkunftsgebiete können auslösende Faktoren sein. Die Wanderungsbewegung zwischen zwei Agrargebieten auf gleicher wirtschaftlicher Entwicklungsstufe dürfte von geringem Ausmass sein. Dagegen kann der Zuwanderungsstrom zu einem regionalen oder überregionalen Zentrum mit ausgebauter Infrastruktur und wachsender wirtschaftlicher, verkehrsmässiger und kultureller Entwicklung in steigendem Masse anschwellen. Sobald diese wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung stagniert oder sogar eine Regression eintritt, weil vorhandene bedeutsame Industriezweige sich in einer Strukturkrise befinden (zum Beispiel der Bergbau in Nordrhein-Westfalen), wird sich der Zuwanderungsstrom verdünnen und sich teilweise in einen Abwanderungsstrom verwandeln. Die «Spannung», der «Niveauunterschied» zwischen den wirtschaftlichen Verhältnissen eines Abwanderungs- und Zuwanderungsgebietes können die wahre Ursache sein. Die kombinierten «Abstossungs- und Anziehungsverhältnisse» (G. von Mayr) sind bedeutsam und entscheidend[9].

Ein Massstab, nach dem sich die Stellung eines Gebietes in der Binnenwanderung als Zu- oder Abwanderungsgebiet bestimmen lässt, ist «die Ausstattung mit gewerblichen Arbeitsplätzen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl»[8].

Auch können Konjunkturschwankungen ein Auf- und Absteigen der Wanderungskurve bewirken, wobei zu beobachten ist, dass der Beginn eines wirtschaftlichen Aufschwungs oder Abstiegs nicht unbedingt mit dem Steigen bzw. Fallen der Zuwanderungs- oder Abwanderungskurve zusammenfallen muss. Sehr oft tritt ein «time-lag» auf.

Inwieweit und in welcher Form sich Konjunkturschwankungen auf die Wanderungsbewegungen im Kanton Bern auswirken, darüber können wir keine zuverlässige Aussage machen. Der beobachtete Zeitraum von einem Jahr ist dazu nicht genügend lang.

Neben der ökonomischen Wanderung lässt sich auch die natürliche Wanderung aufzeichnen. Darunter fallen solche Wanderungen, die im persönlichen und nicht im wirtschaftlichen Bereich des einzelnen motiviert sind. Die Wanderungsgründe liegen in der individuellen Gestaltung des Lebens, zum Beispiel Gründung einer Familie oder Tod. «Diese Wanderungen lassen sich ihrem Umfang nach nicht dimensionieren, da bei der Erfassung der Wanderungsfälle deren Motivation nicht mit aufgezeichnet wird»[8]. Von grossem Interesse wäre die Erfassung und Erforschung der Wanderungsmotive. Dazu bedürfte es einer eingehenden systematischen Befragung der gewanderten Personen. Diese Arbeit würde jedoch den gesetzten Rahmen unserer Studie sprengen.

Nach der Form der Veranlassung gibt es die freie und die erzwungene Wanderung[10]. Die grossen Flüchtlingsströme in der Gegenwart und Vergangenheit sind klassische Beispiele für die erzwungene Wanderung. Eine Wanderung aus freiem Entschluss ist nur dort möglich, wo der Staat die rechtlichen Voraussetzungen schafft und das Wanderungsgeschehen nicht behindert.

[7] L. Neundörfer: Wanderungen: in Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, Bd. 11, 1961, S. 500.

[8] L. Neundörfer, a.a.O., S. 498.

[9] F. Žižek, Grundriss der Statistik, S. 260.

[10] L. Neundörfer, a.a.O., S. 499.